

Projektskizze

„Entwicklung des Elsterfloßgrabens in der Gemeinde Crossen“



Scheitholzflößerei um 1719



Vorwort der Autoren

Die vorliegende Projektskizze beschreibt die Möglichkeiten, die sich für die weitere Entwicklung der Gemeinde Crossen mit Hilfe von denkmalpflegerischen und touristischen Aspekten des über 400 Jahre alten Elsterfloßgrabens ergeben.

Der Förderverein Elsterfloßgraben e.V., deren Mitglied die Gemeinde Crossen ist, hat sich das Ziel gesetzt, diese technische Denkmal in einen der Wasserrahmenrichtlinie entsprechenden Status zu versetzen und zugleich sein Potenzial für die kommunale Entwicklung zu nutzen.

Wir möchten gern den Elsterfloßgraben als länderübergreifenden Erholungsweg, Denkmalroute und Naturschutzpfad zu einer touristischen Attraktion zu entwickeln. Erst Ende 2014 wurde die Flößerei als immaterielles Kulturerbe Deutschlands anerkannt, Damit wurde auch der Weg eröffnet, dies bei der UNESCO ebenfalls zu beantragen. Übrigens wird die Erinnerung an die Scheitholzflößerei in Deutschland nur an zwei Standorten wachgehalten, in Muldenberg (Vogtland) und an unserem gemeinsamen Elsterfloßgraben.

Zu gegebener Zeit wird sicherlich auch ein Staatsvertrag notwendig sein, um die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Sachsen kontinuierlich mit „frischem Thüringer Wasser“ versorgen zu können.

Gegenwärtig wird an vielen entlang des Elsterfloßgrabens versucht, die Erinnerung wachzuhalten und neue Aspekte zu berücksichtigen. Gerade in den letzten Jahren hat die Flößerei als altes Handwerk an Anziehungskraft gewonnen, dass beispielsweise im mitteldeutschen Raum in Muldenberg (Vogtland) mit der Scheitholzflößerei als Touristenattraktion gepflegt wird. Ähnliche Überlegungen gibt es im benachbarten Wetterzeube, den Floßgraben viel mehr als bisher in das dörfliche Leben einzubeziehen. In diesem Zusammenhang wäre auch über eine länderübergreifende kommunale Kooperation nachzudenken, sowohl beim Hochwasserschutz als auch bei der touristischen Entwicklung.

Das Land Sachsen-Anhalt wird mehr als 2 Millionen Euro investieren, um die Strecke zwischen Wetterzeube und Haynsburg instand zu setzen, damit das Wasser wieder durch eines der landschaftlich reizvollsten Gebiete des Elstertals zwischen Crossen und Zeitz fließen kann.

Wir sehen diese Projektskizze, Crossen als Flößergemeinde zu entwickeln, als ein Angebot zur Diskussion und würden uns über viele Anregungen freuen.

Mit freundlichen Grüßen oder wie wir Scheitholzflößer sagen

„Imm'r ä weng Wosser unner'm Scheit“

Uwe Berndt
Bürgermeister der Gemeinde Crossen

Dr. Frank Thiel
Vorsitzender des Fördervereins
Elsterfloßgraben e.V.



Inhalt

1.	Der Elsterfloßgraben und seine Entwicklung.....	4
1.1.	Bedeutung des Elsterfloßgrabensystems	4
1.2.	Der Blick von den Anfängen bis heute.....	6
1.3.	Das Nutzungskonzept für das Elsterfloßgrabensystem.....	8
1.4.	Das Sanierungskonzept für einzelne Abschnitte	12
1.5.	Die Aktivitäten des Vereins zur Unterstützung des Projektes	16
2.	Aktuelle Situation des Streckenverlaufes in der Gemeinde Crossen	19
3.	Einordnung in das Entwicklungskonzept „Elstertal-Elsterfloßgraben“	24
3.1.	Bestandsaufnahme wasserwirtschaftlicher Planungen	25
4.	Vorschläge zur Gestaltung des Projektes „Flößergemeinde Crossen“	27
4.1.	Zielstellungen des Projektes	27
4.2.	Alleinstellungsmerkmal	28
4.3.	Errichtung einer Schaustrecke „Scheitholzflößerei“	29
4.4.	Einrichtung eines Flößerweges an der Schaustrecke	34
4.5.	Durchführung eines jährlichen Flößerfestes	34
4.6.	Einrichtung einer Heimatstube „Geschichte der Flößerei am Elsterfloßgraben“	37
4.7.	Kinder- und Jugendprojekte am Elsterfloßgraben.....	37
4.8.	Aktionsplätze am Flößerweg	39
4.9.	Gewinnung von Floßgrabenmeistern und Floßgrabenpaten	40
4.10.	Verbindung zu Wander- und Fahrradwegen der Region	40
4.11.	Kooperation mit den Vereinen in der Region	43
4.12.	Länderübergreifende Kooperation	43
5.	Anhang	44
5.1.	Das Zeitzer Floßgrabenmanifest	44



1. Der Elsterfloßgraben und seine Entwicklung

1.1. Bedeutung des Elsterfloßgrabensystems

Im Dezember 2009 wurde in Zeitz ein Förderverein gegründet, der das technische Denkmal "Elsterfloßgraben" in seiner Schönheit und ingenieurtechnischen Einzigartigkeit wiederherstellen und der Öffentlichkeit zugänglich machen möchte.

Warum?

1. Er ist ein Bauwerk, das vom Wissen und dem technischen Können unserer Vorfahren zeugt und als Denkmal eines künstlichen Fließgewässers sowie als Identität stiftendes Kulturlandschaftselement erhalten werden muss.

Der Graben stellte mit seinen etwa 93 km Länge eines der längsten, noch erhaltenen Kunstgrabensysteme in Europa dar und zählt zu den umfangreichsten, da er insgesamt sieben Fließgewässer miteinander verband.

2. Er hat eine herausgehobene Bedeutung für die frühe Wirtschaftsgeschichte Mitteldeutschlands und war eine wesentliche Voraussetzung für die Industrialisierung dieser Region. Die Weiße-Elster-Flöße war das umfangreichste und bedeutendste Brennholztransportsystem der Neuzeit in Europa.
3. Aus kulturhistorischer Sicht ist das Wissen über seine Nutzung mit der Scheitholz-Flößerei und jetzige Bedeutung für die Region unseren Bürgern und nachfolgenden Generationen weiter vermittelt werden.
4. Jedem freifließenden Gewässer kommt in der Gegenwart und Zukunft unter den Bedingungen eines nachhaltigen Klimaschutzes eine große Bedeutung zu.
5. Wasser in einer Kultur- und Industrielandschaft ist auch ein verbindendes Element, nicht nur zwischen Orten, sondern auch zwischen Menschen. Es macht Arbeit, es bringt Arbeit, aber es trägt auch zu Entspannung und Erholung bei.

Diese Punkte alle zusammengenommen, machen für uns die Bedeutung des Elsterfloßgrabens aus.

Der Verein stellt sich der gemeinnützigen Aufgabe, den Elsterfloßgraben als technisches Denkmal der Wasserbaukunst und Technikgeschichte mit seiner besonderen Bedeutung als schützenswertes Kultur-, Bau- und Bodendenkmal zu erhalten.

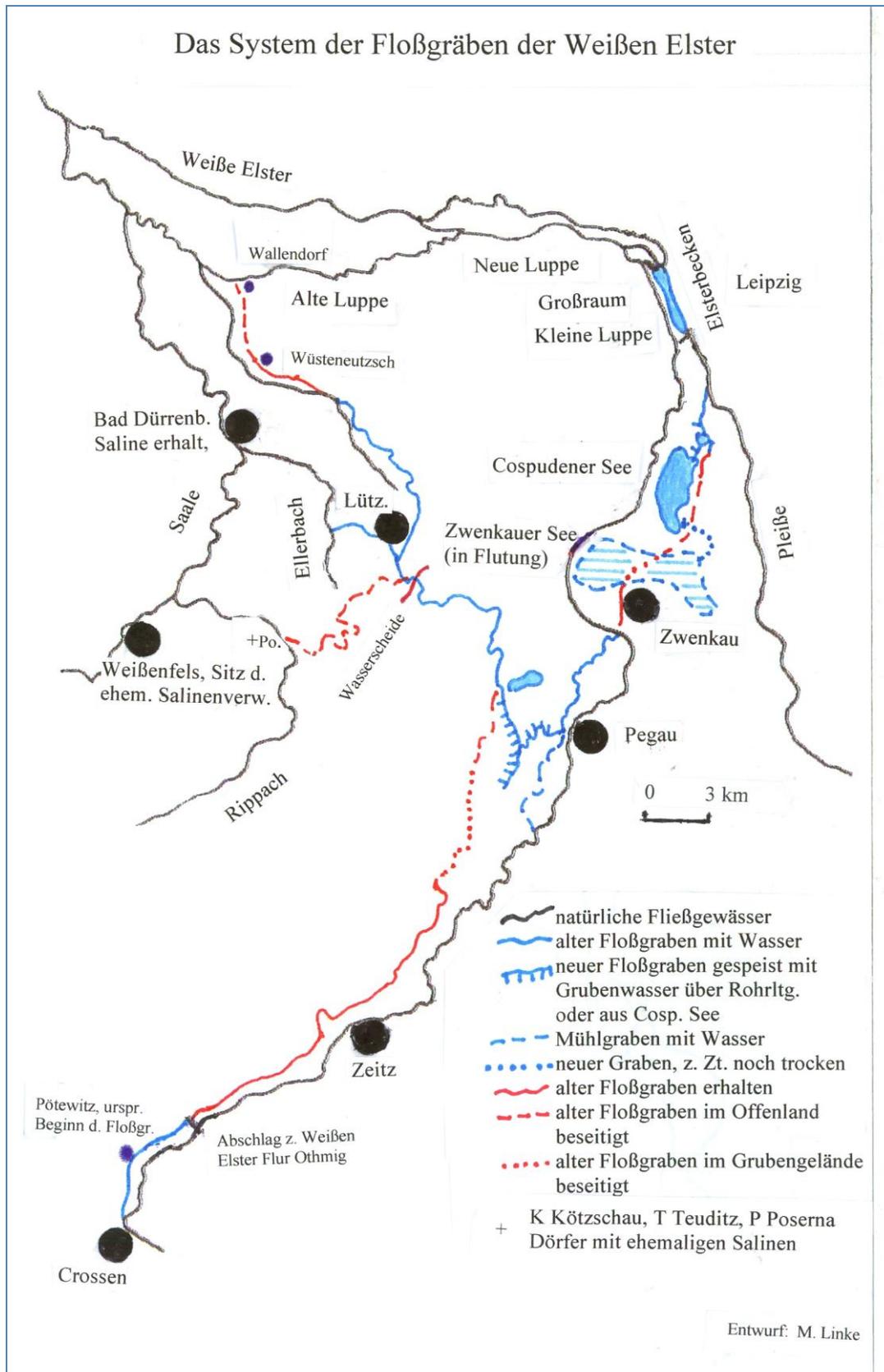


Abb. 1: Das System der Floßgräben der Weißen Elster



1.2. Der Blick von den Anfängen bis heute

Stellen wir uns folgendes Bild vor: *„Ein Mann steht am Ufer der Weißen Elster. Der Fluss schäumte gerade noch in den Mäanderwindungen, jetzt fließt er gemächlicher dahin. Des Mannes ruhiger Blick aber geht links und rechts das Tal hinauf. Er genießt die Sicht auf das romantische Tal, auf die Mischwälder an den Berghängen und auf die schmalen Felder und kleinen Wiesen. Dann fällt sein Blick auf eine kleine Dorfkirche, linkerhand gelegen. In diesem Augenblick durchbricht ein Sonnenstrahl den bewölkten Himmel und taucht den Ort in ein romantisches Licht. Der Mann stellt fest, seine Überlegungen paaren sich mit einem Zeichen: Hier soll das neue Grabensystem beginnen!“*



Abb. 2: Floßgrabenverlauf bei Trebnitz und Pötewitz (Burgenlandkreis, Landesgrenze zu Thüringen)

So mag es vielleicht Martin Planer, dem genialen Oberbergmeister aus dem erzgebirgischen Freiberg, ergangen sein, der vom sächsischen Kurfürsten August der Erste den Auftrag erhielt, einen Wasserweg für die Holzversorgung aus dem Vogtland hin zu den Niederungen an der Saale zu schaffen, wo Salz gewonnen werden konnte. Im kleine Ort Pötewitz (jetzige Gemeinde Wetterzeube) bei Zeitz begann die Geschichte dieses bedeutenden Kunstgrabensystems in Europa. Der Blick von Martin Planer fiel



garantiert auf die kleine Kirche St. Sebastian (erbaut 1114 erbaut). Den Grabstein des ersten Floßschreibers, datiert mit 1590, findet man übrigens in diesem Kleinod romanischer Baukunst.

Martin Planer nahm mit sicherem Blick für das Geländeprofil und mit Vermessungsgeschick den künftigen Trassenverlauf in Augenschein. Im Endergebnis wurde es eine herausragende ingenieurtechnische Meisterleistung, die bis in die heutige Zeit hinein Respekt und Bewunderung herausfordert – sofern man die Geschichte des Elsterfloßgrabens kennt. Ab 1681 wurde wegen des besseren Zuflusses das Einlaufbauwerk bei Crossen errichtet.

Über viele Jahre hinweg hatten Enthusiasten wie die unvergessenen Dr. Helmut Hartmann aus Leipzig und der ehemalige Bürgermeister von Crossen, Wieland Rose (Mitglied des Thüringer Landtages) versucht, die Geschichte wachzuhalten und sich für den Erhalt einzusetzen. Ihr gemeinsam mit den Autoren Svetoslav Andronov, Dietmar Baum, Thomas Nabert, Gerd Seidel und Hans-Jörg Steingraf im Jahr 2006 herausgegebenes Buch „Der Elsterfloßgraben - Geschichte und Gestalt eines technischen Denkmals“ gilt als Standardwerk zu diesem Grabensystem (Andronov ,Svetoslav; Baum , Dietmar; Hartmann, Helmut; Nabert, Thomas; Rose, Wieland; Seidel, Gerd; Steingraf, Hans-Jörg: „Der Elsterfloßgraben Geschichte und Gestalt eines technischen Denkmals“, Pro Leipzig 2006).

Im Freistaat Thüringen ist der Elsterfloßgraben auf einer Länge von etwa 2 km ein Gewässer 2. Ordnung, d.h. er wird in Verantwortung der Gemeinde Crossen betrieben. Das alte Floßhaus ist wieder bewohnt, übrigens von Nachfahren des letzten „offiziellen Floßmeisters“ aus DDR-Zeiten.

Die Gemeinde Crossen beabsichtigt, in ihrem Abschnitt den Floßgraben zu entschlammen sowie die historische Brücke Nr. I zu ertüchtigen und im alten Glanz erstrahlen zu lassen. Darüber hinaus gibt es Überlegungen in Thüringen, auch das Einlaufbauwerk von der Weißen Elster her instand zu setzen und zugleich bauliche Veränderungen am Wehr Crossen so vorzunehmen, dass es den Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie besser entspricht. Aber auch hier wird es umfangreiche Baumaßnahmen zum vorbeugenden Hochwasserschutz geben.

In Sachsen-Anhalt war der Elsterfloßgraben über lange Zeit „ein lineares Denkmal im Dschungel der Zuständigkeiten“, wie es Dr. Caroline Schulz vom Landesamt für Denkmalschutz und Archäologie treffend beschrieb (Schulz, Caroline: „ Der Elsterfloßgraben - ein lineares Denkmal im Dschungel der Zuständigkeiten“, Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit e.V. Heft 21/2009, S.39-46).

Er ist nach wie vor ein Gewässer 1. Ordnung, d.h. in Verantwortung und Eigentum des Landes Sachsen-Anhalt. Das überarbeitete Wassergesetz von 2014 hat diesen Zustand auch fixiert. Dennoch waren nach dem Jahrhunderthochwasser 2002 andere Prioritäten zu setzen. So ergab sich 2006 die Situation, dass das Land den Antrag stellte, den Floßgraben in seinen trockenen Abschnitten als „grüne Mulde“ betreiben zu können.



Im „Zeitler Floßgrabenmanifest“ positionierten sich 2007 der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt, der Thüringer Heimatbund und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz eindeutig für den Erhalt und die Wiederherstellung des Kunstgrabensystems.

Die Anhörung durch die Gemeinden in der Zeitler Region führte zu einem „Aufschrei der Empörung“ – es müsse wieder Wasser im Floßgraben fließen! Nur über die Frage des „Wie“ herrschte lange keine Einmütigkeit.

Durch die jahrelange Trockenlegung war es zu Undichtigkeiten gekommen, eine umfassende Sanierung der trocken gefallenen Abschnitte ist unvermeidlich.

In diesem Kontext hatte sich im Dezember 2009 der Förderverein Elsterfloßgraben zusammengefunden, im April 2010 wurde eine Vereinbarung mit dem Land Sachsen-Anhalt geschlossen, dass der Verein in alle Nutzungsrechte und Pflichten (außer Eigentum) eintritt. Damit war die Voraussetzung geschaffen, mit der Kraft von privatem und kommunalem Engagement sowie staatlicher Förderung das ehrgeizige Ziel einer Durchgängigkeit der Wasserführung wieder zu gewährleisten.

Wir wussten, es bedarf eines langen, sehr langen Atems.

Dazu kam im Jahr 2013 das nächste „Jahrhunderthochwasser“ mit enormen Auswirkungen auf das Tal der Weißen Elster und den nachfolgenden Flussläufen. Auf einmal standen Hochwasserschutz und Konzepte gegen Vernässung aktueller denn je auf der Tagesordnung.

1.3. Das Nutzungskonzept für das Elsterfloßgrabensystem

Den Elsterfloßgraben als durchgängiges Fließgewässer unter Berücksichtigung der Belange der Anrainergemeinden mit ihren Bewohnern, des Naturschutzes und der Denkmalpflege sowie der Verbesserung der touristischen Infrastruktur in der Region wiedereinzurichten und zu erhalten, das ist unser Ziel.

Besonders wichtig ist uns die Verbindung zu anderen regionalen Vereinen, auch über die Landesgrenzen hinweg. Vor allem nach Thüringen, wo der Verlauf des Elsterfloßgrabens beginnt und bis hin nach Sachsen, wo Teile des Floßgrabensystems bereits rekonstruiert sind.

Wir wollen mit unseren Initiativen die künftige Nutzung auf drei Schwerpunkte konzentrieren, die in ihrer Gemeinsamkeit auf den ersten Blick nicht vereinbar sind:

1. Geschichte soll lebendig und greifbar werden, deshalb besteht die Vision eines „Denkmals in Nutzung“. Neben Schautafeln und der Wiederherstellung markanter Bauabschnitte sollen auch Floßplätze und Abschnitte für praktische Handhabung alter Flößereitechniken entstehen.



2. Über 400 Jahre war der Floßgraben ein Biotop und soll wieder zu einem Lebensraum für Eisvogel, Feuersalamander, Bachforelle, oder Waldgeißbart erschlossen werden, deshalb lautet das zweite Motto „Naturschutz erleben lassen“. Natur ist eigentlich unbezahlbar, aber wir wollen ihr wieder etwas zurückgeben, was wir genommen haben.
3. Und schließlich ist Wasser Leben. Jedes frei fließende Gewässer ist in der heutigen Zeit ein Stück Lebensqualität in Bezug auf Wohnen, Freizeit, Erleben und Klimaschutz. Deshalb wollen wir „Freude am Wasser“ entstehen lassen. Mit Ruhezeiten, um einfach die Füße ins Wasser zu halten und die Seele baumeln zu lassen – innezuhalten. Jeder kann es gebrauchen, vom gestressten Unternehmer bis hin zu demjenigen, der nach dem täglichen Wirken ein Stück Entspannung braucht. Wir wollen Erlebniszonen für junge Leute und Wasserspielplätze für die kleinen Leute einrichten. Wir wollen dem Touristen, Wanderer und Radfahrer neue Anlaufpunkte bieten und zugleich mit vorhandenen Zielen in der Region verknüpfen.

Der Elsterfloßgraben soll also dreierlei werden:

Denkmalroute-Naturschutzpfad-Erholungsweg.

Das macht die Komplexität der Aufgabe deutlich. Gilt es doch Konzepte für den Verlauf zu konzipieren, die das Nacheinander und in ausgewählten Abschnitten auch das Miteinander der unterschiedlichen Nutzungen ermöglicht. So ist es durchaus vorstellbar, dass an Stellen, wo der Naturschutz die dominierende Rolle spielt, auf touristische oder Erholungswege verzichtet bzw. natürliche Unzugänglichkeiten erhalten werden.

Bereits jetzt ist das äußere Erkennungsmerkmal des Verlaufs in der Landschaft ein dichter Baumbewuchs an beiden Uferseiten.

Im 2010 neu aufgestellten Landesentwicklungsplan für Sachsen-Anhalt wurden Teile der Aue der Weißen Elster und des Droyßig-Zeiter Forstes als Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems festgelegt. Damit sind auch landesplanerisch die Gegebenheiten vorhanden, unser Projekt umzusetzen.

Denn der Elsterfloßgraben hat wichtige Funktionen im Biotopverbundsystem. Wegen seiner Bedeutung als Erlebnis- und Erholungsraum des Menschen die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der ihm umgebenden Natur und Landschaft ist er auf Dauer zu sichern.

Der Elsterfloßgraben trägt zu Verbesserung der touristischen Infrastruktur und zur Erschließung örtlicher Entwicklungspotenziale bei, unter anderem durch

- Um- und Ausbaumaßnahmen zur Entwicklung und Schaffung von Erholungs- und Freizeiteinrichtungen, touristischer Dienstleistungseinrichtungen sowie Übernachtungsmöglichkeiten unter Beachtung einer nachhaltigen Entwicklung



- Neu-, Um- und Ausbau sowie Gestaltung von der natürlichen Flusslandschaft angepassten Ruheplätze, Rad- und Wanderwege, Flößer- und Naturlehrpfade mit Informationstafeln in Verbindung mit anderen touristischen Projekten
- Ausschilderung von Tourismusstätten auf der Grundlage des Touristischen Leitsystems in Sachsen-Anhalt.

Das betrifft auch die Anbindung an die bereits vorhandene touristische Infrastruktur in der Region, insbesondere auch des Naturparkes Saale-Unstrut-Triasland. Radwege wie der Elsterradweg oder der Elsterfloßgrabenradweg im Bereich Kötzschau-Schladebach bieten bereits jetzt Möglichkeiten der touristischen Nutzung. Zum Teil sind auch schon Spielplätze entstanden.

Allerdings wird noch zu wenig auf Schautafeln verwiesen, was die eigentliche Nutzung war und wie hart die Tätigkeit der Scheitholz-Flößer war. Deshalb soll auch die Erinnerung an das alte Handwerk der Flößerei wachgehalten werden.

Im Dezember 2014 erfolgt die Aufnahme der „Flößerei“ in das „Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission“.

Kultusministerkonferenz und Staatsministerium für Kultur waren mit dieser Aufnahme der Empfehlung eines unabhängigen Expertenkomitees gefolgt. Die „Flößerei“ ist eine von 27 aufgenommen Kulturformen und laut Schreiben der Deutschen UNESCO-Kommission anerkannt als „gesellschaftliche und regionale Wissenstradition, die über praktische wie theoretische Erfahrungen vermittelt wird, ländliche mit städtischen Wirtschaftsbereichen verbindet und durch touristische wie freizeithliche Betätigungs- und Erlebnisformen lebendig gehalten wird“.

Diesen Kulturformen, darunter der Flößerei, wird bescheinigt, dass sie „Ausdruck der kulturellen Vielfalt in Deutschland“ seien. So gehören auch die Mitglieder der Deutschen Flößerei-Vereinigung, die vielen aktiven Flößer in den Floßvereinen, Flößervereinigungen und –zünften vor Ort zu denjenigen, die dazu beitragen, „dass gelebte Traditionen, die das Selbstverständnis der Kulturnation Deutschland prägen, erhalten, fortgeführt und weiterentwickelt werden“. Sie machen die allgemeine Bedeutung der Flößerei in Vergangenheit und Gegenwart einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Der nächste Schritt ist jetzt die Bewerbung um den ehrenvollen Titel „UNESCO-Weltkulturerbe“, die Weichen dafür sind gestellt.

Um den hohen Ansprüchen auch gerecht zu werden, haben wir die Absicht, entlang des Elsterfloßgrabens regelmäßig Schauflößen zu veranstalten oder aber Wasserspielplätze einzurichten, auf denen auch „gefloßt“ werden kann. Studenten der Beuth-Hochschule Berlin haben dafür mehrere Vorschläge unterbreitet.

Zum Tag des offenen Denkmals 2014 veranstaltete der Förderverein erstmals 150 Jahre nach der Einstellung der Flößerei ein Schauflößen im Bereich Nempitz-Kötzschau. Wegen der guten Resonanz wurden dann in diesem Abschnitt im Jahr 2015 die ersten Schulprojektstage zum Thema Elsterfloßgraben realisiert. Über 200 Grundschüler von



dritten und vierten Klassen absolvierten an mehreren Stationen, um Biologie, Chemie und Geschichte des Floßgrabens kennenzulernen. Natürlich gehörte auch die Demonstration der Scheitholzflößerei dazu. Am Ende erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde als „Flößer-Lehrling“.

Mittlerweile existieren auch die ersten Flößerstuben und Ausstellungen direkt am Elsterfloßgraben, beispielsweise in Zeitz (Vereinshaus „Küsterschule“ des Heimatvereins Aue-Aylsdorf) und in Bad Dürrenberg OT Nempitz (Dorfgemeinschaftshaus), wo über die historische Entwicklung informiert wird.

Dort, wo der Floßgraben Gemeinden durchfließt, zeigt sich bereits jetzt eine hohe Akzeptanz einer durchgängigen Wiederbespannung ab. Bei den Anwohner gibt es den Wunsch, am „Wasser zu wohnen“ – es ist ein Stück höhere Lebensqualität. Das wird in den Bereichen deutlich, wo der Graben noch Wasser führt. Und das nicht nur wegen der „günstigen Nutzung als Brauchwasserquelle“. Die genauen Regeln für eine Entnahme sind halt wieder zu definieren, schließlich sollen viele wieder etwas vom Fließen des Wassers haben.



Abb. 3: Floßgrabenverlauf bei Rampitz (Saalekreis)



In der jüngsten Zeit ist darüber hinaus sehr deutlich geworden, dass der Elsterfloßgraben auch Bestandteil des Hochwasserschutzes und des Grundwassermanagements sein muss. Als durchgängiger und wartungsarmer Vorfluter hat er Funktionen für die Oberflächenwasseraufnahme und auch für das Grundwassermanagement im Unterlauf (Region Lützen, Leuna, Bad Dürrenberg).

Jedoch haben die Hochwasserereignisse auch dazu geführt, dass die Anwohner sehr aufmerksam darauf schauen, wie das Wassermanagement auch in solchen Zeiten betrieben wird.

Nicht zu vergessen sind seine Funktionen als Grundwasserableiter für den bestehenden Tagebau Profen und die künftige Wasserzuführung für das ab 2025/30 entstehende Tagebaurestloch Schwerzau. Es ist in der Landschaft unserer Region unübersehbar, dass der Bergbau sehr nachhaltig seinen Verlauf geprägt hat. Jetzt gilt der langfristige Blick auf folgende Situation: Jetzt gilt der langfristige Blick auf folgende Situation: Wenn es nicht gelingt, die durch den Bergbau verursachten Lücken im Bereich Zeitz zu schließen, dann wird er auch im Unterlauf trocken fallen -mit ernstesten Konsequenzen für Natur und Wasserhaushalt. Dies zu vermeiden erfordert gemeinsame Anstrengungen mit den Bergleuten. Die MIBRAG als Betreiber der Braunkohlentagebaue in Mitteldeutschland hat bereits Rückstellungen für die künftige Trassierung gebildet, Gespräche mit der Sanierungsgesellschaft für den Altbergbau, der LMBV, werden geführt. Auch wenn manche konkrete Maßnahme in scheinbar ferner Zukunft liegt, die Vorbereitungen müssen jetzt stattfinden!

1.4. Das Sanierungskonzept für einzelne Abschnitte

Mit der Gründung des Fördervereins wurden Mittel gesammelt, eine fachlich fundierte Studie für die Instandsetzung des Elsterfloßgrabens vom Beginn in Crossen bis zum Tagebaurand bei Profen in Auftrag geben zu können. Mit Unterstützung des Landesamtes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, der Stadt Zeitz, der vormaligen Gemeinde Grana, der MIBRAG sowie von Privatpersonen konnte diese Studie erstellt und im Mai 2011 an den Verein übergeben werden. Für die fachgerechte Instandsetzung der etwa 25 km vom Beginn des Floßgrabens bei Crossen, über Wetterzeube, Salsitz, Grana, Zeitz, Zangenberg bis zum Tagebaurand bei Schwerzau haben Ingenieure für Wasserbau eine Summe von etwa 8,8 Millionen Euro berechnet. Das Projekt wird deshalb auch in mehreren Stufen verwirklicht werden.



Grafik 2: Projektabschnitte am Großen Elsterfloßgraben

Als erste Baumaßnahme im Burgenlandkreis soll in den Jahren 2015/2016 durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft die Verlängerung des bespannten Abschnittes zwischen Wetterzeube und Haynsburg realisiert werden. Dieser Abschnitt ist zugleich der aufwendigste Teil der notwendigen Instandsetzung auf dem Territorium Sachsen-Anhalts. Aber auch zugleich einer der landschaftlich schönsten. Für die bauliche Umsetzung ist der Einsatz von ca. 1,8 Millionen Euro vorgesehen. Die fachmännische Bespannung in diesem Abschnitt erhöht deutlich die Lebensqualität in der Region und schafft neue Möglichkeiten der touristischen Nutzung. Damit wird der bespannte Graben auf einer Länge von 10 km zwischen Crossen und Haynsburg wieder hergestellt.

Damit wird die Voraussetzung geschaffen, um in den nächsten Jahren die Wiederbespannung bis zum Tagebaurand bei Draschwitz zu erreichen. Diese trocken gefallene Strecke hat eine Länge von etwa 15 km und führt vor allem durch das Stadtgebiet von Zeitz sowie durch die Gemeinden Kretzschau sowie Elsteraue.

Dort befinden sich weitere Projektabschnitte, die Überwindung der Folgen des Bergbaus in der Region betreffend.

In Abstimmung mit dem Bergbauunternehmen MIBRAG könnte bis zur Einstellung des Abbaus im Feld Schwerzau die Ableitung in die Weiße Elster erfolgen. Wenn der Bergbau dann weiter westwärts fortgeführt wird (Tagebaufeld Domsen), beginnt die Flutung des Restloches bei Schwerzau. Im Zuge der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft kann dann der Elsterfloßgraben relativ nahe an seinem ursprünglichen Verlauf wiederhergestellt werden (Zeitraum: beginnend 2025/2030). Mittel für einen Abschnitt von etwa 3 km werden durch die MIBRAG vorgehalten.

Mit der neuen Floßgrabenquelle auf dem Kippenareal Profen-Nord wurde auf sächsischer Seite von 1992-1996 eine neue Wasserführung geschaffen. Pro Minute werden 10 – 12 Kubikmeter aufbereitetes Grubenwasser in den neuen Floßgrabenanschluß eingeleitet (Katalog Leipziger Seenlandschaft Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen, 2013).

Damit ist sowohl die Wasserversorgung in Richtung Pegau (Sachsen) als auch in den ursprünglichen Verlauf über Werben (Sachsen) nach Sachsen-Anhalt (Kleingörschen, Lützen, Nempitz, Rampitz, Kötzschau, Schladebach) gewährleistet.



Abb. 4: Neue Floßgrabenquelle bei Elstertrebnitz (LMBV-Gelände im Freistaat Sachsen)



Würde dieser Pumpbetrieb infolge der Einstellung des Bergbaus nicht mehr möglich sein, dann muss die Versorgung des Unterlaufs in seinen beiden Teilabschnitten (Richtung Leipzig und Richtung Lützen/Nempitz) wie ursprünglich wieder mit Elsterwasser erfolgen. Ansonsten droht ebenfalls die Austrocknung in diesen beiden Teilabschnitten. Deshalb gilt es in weiteren Verhandlungen mit dem Bergbausanierer LMBV, den Lückenschluss im Altbergbau auf etwa 3 km Länge herzustellen.

Auf sächsischer Seite ist die Gewässerführung am Großen Elsterfloßgraben auf einer Strecke von 13 km vorhanden bzw. am Kleinen Elsterfloßgraben nach Leipzig durch Tagebaue unterbrochen, aber insbesondere im Stadtgebiet von Leipzig wieder instand gesetzt worden (Ebd.).

Durch die neue Floßgrabenquelle wird derzeit auch die Wasserführung in Sachsen-Anhalt gewährleistet. Ab der Landesgrenze, beginnend bei Kleingörschen bis hin zum Endpunkt, dem Staubecken bei Schladebach (Stadt Leuna), hat der intakte Elsterfloßgraben mit einer Länge von 20 km nach wie vor eine große Bedeutung als wartungsarmer Vorfluter und ist vor allem in das Regulierungskonzept zur Vermeidung von Vernässungen einbezogen. Zugleich sind auch mehrere moderne wasserwirtschaftlichen Bauwerke entstanden.

Allerdings sind die einzelnen Abschnitte in einem unterschiedlichen Zustand hinsichtlich Fließgeschwindigkeit oder Begehrbarkeit der Ufer. Auch hier werden 2015/2016 im Bereich Lützen durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft mehrere Instandsetzungsmaßnahmen im Gesamtwert von über 300.000 € (u.a. Rückbau von Stauwerken, Entschlammung) durchgeführt, um die hydraulischen Randbedingungen zu verbessern und somit die Fließgeschwindigkeit. Für Flora und Fauna wird es neue Entfaltungsmöglichkeiten geben.

Bereits begonnen hat die grundlegende Ertüchtigung des Staubeckens bei Schladebach, das in Sachsen-Anhalt den Endpunkt des Elsterfloßgrabens darstellt.

Im Abschnitt der Orte Kötzschau und Schladebach existieren Wander- und Radwege, auch Hinweise auf die ursprüngliche Bedeutung sind vorhanden.



Abb. 5: Überquerung des Baches durch den Elsterfloßgraben bei Schladebach mit Rad- und Wanderweg (Saalekreis)

Die ehemalige Mündung des Großen Elsterfloßgrabens in die Luppe in der Nähe von Wallendorf bei Merseburg (Saalekreis) ist nach Sanierungsarbeiten am Brückenbauwerk des Abzweiges der B181 nach Friedensdorf wieder gut zu erkennen.

1.5. Die Aktivitäten des Vereins zur Unterstützung des Projektes

Derzeit haben sich 25 aktive Mitglieder im Förderverein und darüber viele Interessenten (bis hin nach Nordrhein-Westfalen) für unser Projekt engagiert.

Der Förderverein Elsterfloßgraben e.V. hat im Jahr 2014 die Chance genutzt, im Rahmen des Landesprogramms REGIO Fördermittel und Spenden für das Projekt „Entwicklungskonzept Elstertal - Elsterfloßgraben im Land Sachsen-Anhalt“ einzusetzen. Gegenstand des Vorhabens ist die Förderung der nachhaltigen Regionalentwicklung, in welche die Revitalisierung des Floßgrabens eingebettet werden wird.

Mit dem Vorhaben könnte in Sachsen-Anhalt der Lückenschluss bei der Entwicklung des Elstertales zwischen den Anrainern der Weißen Elster in den Bundesländern



Sachsen und Thüringen erfolgen. So wurde ein Projektansatz unterstützt, der im Verlauf seiner Umsetzung landesbedeutsamen Charakter gewinnen wird – so die Einschätzung des Fördermittelgebers.

Wir wollten die regionale Entwicklung einfach mal von den Gewässern und den ihr innewohnenden Potenzialen aus betrachtet. Die Verknüpfung von Fluss, Graben und Umfeld steht im Zentrum einer neuen Sichtweise auf Regionalentwicklung. Damit wurden Vorschläge für Stadt- und Ortsentwicklung am Wasser zur Aufwertung von Wohnstandorten, für Ergänzungen zur touristischen Infra- und Denkmalstruktur und für Koordinierung mit Maßnahmen zum Hochwasserschutz unterbreitet. All dies erfolgt unter dem Gesichtspunkt einer länderübergreifenden Kooperation.

Für Zeitz beispielsweise gilt als Ziel, die Schaffung eines Flussraumes mit hohen Aufenthaltsqualitäten, die Beseitigung städtebaulicher Mängel im Bereich der Unterstadt verbunden auch mit einer Neunutzung des Standortes am südlichen Brückenkopf der Auebrücke für eine wassertouristische Infrastruktur. Die Lage am Elster-Radweg sowie die Verbindung zu anderen touristischen Potenzialen der gesamten Stadt soll ebenfalls einbezogen werden.

Gleichzeitig ist ein Kulturlandschaftsführer „Das Tal der Weißen Elster – Begleiter durch die Kulturlandschaft des Flusstals der Weißen Elster zwischen Crossen, Zeitz und Pegau/Groitzsch“ entstanden.

Aber auch überregional gibt es immer mehr Initiativen, die sich für den Erhalt bedrohter Wasserwege einsetzen. Vereine, Landkreise, Kommunen und Ämter aus allen Teilen Deutschlands sind sich darin einig, dass unsere kulturhistorisch bedeutsamen Wasserwege nicht den Sparzwängen der Bundespolitik zum Opfer fallen dürfen und haben sich deshalb im Jahr 2015 in dem „Netzwerk deutsche Wasserwege“ zusammengeschlossen. Auf einem Symposium in Eberswalde (Brandenburg) wurde eine entsprechende Erklärung der Teilnehmer verabschiedet, der sich weitere Vereine und Initiativen angeschlossen haben.

Deutschlands Wasserreviere zählen zu den schönsten der Welt. Über Jahrhunderte ist im Binnenland ein Netz von Wasserwegen entstanden, das aus Kanälen und vielen zugehörigen Bauwerken wie Schleusen und Brücken besteht. Viele der heute »kleineren« Wasserwege sind akut in Gefahr.

Wasserwege bergen nahezu unerschöpfliche Möglichkeiten der Nutzung, vor allem für die Naherholung, für den Sport und für den überregionalen Tourismus. Ob Radfahrer, Wanderer, Angler, Kanufahrer, Spaziergänger, Bootfahrer, Jogger, Liebhaber von Kulturdenkmälern, Freunde des immateriellen Kulturerbes Flößerei und der Traditionsschiffahrt oder ob einfach nur »Schaulustige«: Deutschlands Wasserwege werden schon heute von Millionen von Menschen geschätzt und genutzt.

Wasserwege verbinden – nicht nur Orte und Regionen, sondern vor allem Menschen, die sich an ihnen erfreuen.



Wasserwege sind identitätsstiftend für Regionen, vermitteln gerade auch über ihre historischen Wurzeln und die Prägung von Kulturlandschaften vielfach »Heimat«. Wasserwege verbinden Natur und Kultur, bieten insofern von Menschenhand mitgestaltete, aber ökologisch vielfältige und geschützte Räume.

Ganz in diesem Sinne setzt sich der Förderverein Elsterfloßgraben e.V. dafür ein, dass dieses technische Denkmal und Zeugnis früherer industrieller Entwicklung in Deutschland nicht in Vergessenheit gerät. Der Elsterfloßgraben gehört in seiner Gesamtheit unzweifelhaft zu den noch nicht gehobenen Schätzen kultureller und touristischer Identität der drei mitteldeutschen Länder.

2. Aktuelle Situation des Streckenverlaufes in der Gemeinde Crossen

Der Zustand des Elsterfloßgrabens in der Gemarkung als befriedigend zu beschreiben. Derzeit ist die Wasserführung im Gemeindegebiet gewährleistet.

Allerdings ist das Einlaufbauwerk, welches die Voraussetzung der Wasserzuführung für den Verlauf in Thüringen und Sachsen-Anhalt darstellt, dringend sanierungsbedürftig. Hier ist ein umgehender Handlungsbedarf zwischen den zuständigen Landesbehörden von Thüringen und Sachsen-Anhalt (TLUG und Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft) notwendig. Dabei sind in den gegenwärtigen Gesprächen zum Hochwasserschutz der Gemeinde Crossen und zum geplanten Umbaumaßnahmen am Elsterwehr die künftigen Belange der Bespannung des Elsterfloßgrabens zu berücksichtigen.



Eine regulierte Zuführung von Wasser findet derzeit nicht statt.

Der Einlaufkanal befindet sich in einem einigermaßen stabilen Zustand. Auf mögliche Mängel wird nachfolgend verwiesen.

Die Gemeinde Crossen hat eine Entschlammung und Krautung im Abschnitt bis zur Brücke Nr. 1 vorgenommen, fortzusetzen ist darüber hinaus bis zur Landesgrenze.

Abb. 6 und 7: Blick vom Floßhaus zur historischen Brücke Nr. 1, Einlaufbauwerk)

Die öffentliche Begehbarkeit der Anlage bis zum Wehr ist am rechten Grabenufer möglich. Die Zuflussdaten sagen aus, dass die Anlage für einen BHQ-Wert (Bemessungshochwasser) von 1 m³/s ausgelegt ist, schadlos können sogar 2 m³/s abgeleitet werden.





Im Abschnitt nach der historischen Brücke Nr. 1 wurde durch Maßnahmen über die europäischen Strukturfonds der ländliche Weg zwischen den Bahnübergängen Crossen Ort und Ahlendorf vorbei am Floßhaus ausgebaut.



Abb. 8: Hinweisschild zum Wegebau am Floßgraben

Im Abschnitt Ahlendorf bis zur Landesgrenze und darüber hinaus nach Sachsen-Anhalt hinein fanden über Jahre keine Maßnahmen zum ausreichenden Gewässerunterhalt statt. Dementsprechend sind große Abschnitte mit Schlamm, Sedimenten und Pflanzen so durchsetzt, dass die Fließgeschwindigkeit nahezu zum Erliegen kommt. Auch dadurch wird ein natürlicher Reinigungsprozess erschwert.

Im Dezember 2015 wurden erste Maßnahmen durch die Gemeinde Crossen zur Beräumung realisiert.



Abb. 9: Instandhaltungsarbeiten am Floßhaus (Dezember 2015)



Zusätzliche Belastungen brachte das Hochwasser der Weißen Elster im Juni 2013 mit sich. Weite Teile der Elsteraue waren in diesem Abschnitt überschwemmt. Durch das Hochwasser erfolgten ein weiterer Schlammeintrag sowie die Ablagerung von Fließholz. Durch den Förderverein wurden die Schäden dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt als Eigentümer mitgeteilt.

Es wurde in Aussicht gestellt, dass aus den Mitteln zur Beseitigung der Hochwasserschäden eine Beräumung erfolgen wird. Das ist auch deshalb sinnvoll, weil im Zuge der geplanten Baumaßnahmen im Bereich Wetterzeube/Haynsburg die Wasserführung eine deutlich höhere Qualität und Quantität erreichen soll.



Abb. 10 und 11: Überflutungen Hochwasser Juni 2013 im Bereich Ahlendorf-Pötewitz

Im Zuge der geplanten Maßnahmen zum Hochwasserschutz durch die TLUG wurden durch Anwohner auch Stellungnahmen abgegeben. Darin wurde u.a. festgestellt, Maßnahmen zur „Habitatverbesserung am Gewässer durch Initiieren/Zulassen einer eigendynamischen Gewässerentwicklung“ zwar zu begrüßen sind. Nicht akzeptabel ist jedoch, wenn eine „eigendynamische Gewässerentwicklung“ dadurch initiiert oder zuzulassen würde, dass erforderliche Reparatur-u./o. Erweiterungsmaßnahmen des technischen Hochwasserschutzes im Bereich des Deiches und der Staumauern am Floßhaus in Crossen unterlassen würden. Es ist bereits heute absehbar, dass eine billigende Inkaufnahme der Eigendynamik eines künftigen schweren Hochwassers nach Unterlassung von Reparatur-u. ggf. notwendigen Erweiterungsmaßnahmen Eigentum zerstören und Gefährdungen für die Anwohner ausgehen können.

Zugleich ist zu berücksichtigen, dass derzeit auch die Planungen zu Retentionsflächen für mögliche Hochwasser der Weißen Elster westlich des Bahndammes im Bereich der Ortschaft Ahlendorf stattfinden. Damit ist auch der unmittelbare Verlauf des Elsterfloßgrabens betroffen. Bei diesen Projekten ist zu berücksichtigen, dass Beseitigungen von möglichen Hochwasserschäden im Hochwasserschutz aufzunehmen sind.

Außerdem ist es notwendig, nach einer Analyse der hochwasserbedingten Beschädigungen des Deiches zwischen Floßhaus und Bahnübergang Maßnahmen der Wiederherstellung und ggf. eines Ausbaus (z.B. durch Deicherhöhung oder weiterer geeigneter baulicher Maßnahmen) für den Hochwasserschutz vorzubereiten. So wurde festgestellt, dass z.B. neben der Deichbeschädigung durch das Hochwasser im Juni 2013 auch die Ufermauern neben dem Floßhaus partiell unterspült und beschädigt und bedürfen dringend der Sanierung, um ein Zusammenbrechen bei künftigen Hochwasserereignissen zu verhindern.

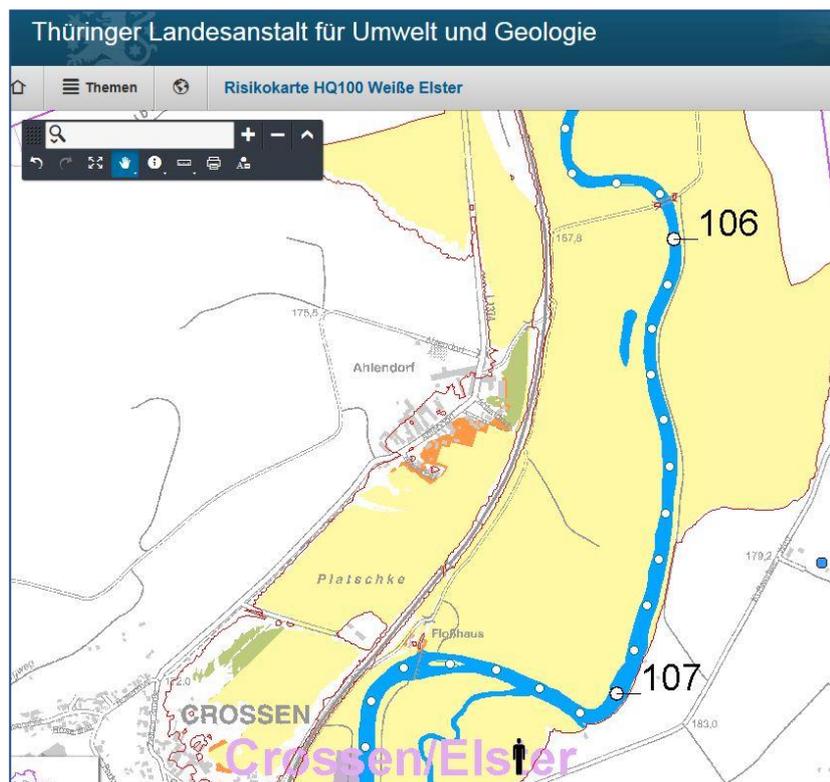


Abb. 12: Retentionsflächen bei HQ100 an der Weißen Elster bei Crossen

Zu den beabsichtigten Maßnahmen zur Beseitigung des Crossener Wehres bzw. dessen Umbau bleibt folgendes festzuhalten. Gegen einen partiellen Umbau des Wehres zur Wiederherstellung der gewässerökologischen Durchgängigkeit bestehen keine Einwände. Da am Crossener Wehr zwischen Oberwasser und Unterwasser bei normalem Wasserstand nur ein relativ geringer Höhenunterschied besteht, erscheint der Einbau einer Rampe oder eines Passes möglich. Die Herstellung der Durchgängigkeit für Fische und Makrozoobenthos rechtfertigt den Bau solcher Anlagen und ist auch unter Berücksichtigung der Kosten im Vergleich mit den Kosten eines vollständigen Rückbaus zu befürworten.

Dagegen hat ein vollständiger Rückbau des Wehres irreversible Auswirkungen auf den von der Weißen Elster abzweigenden Floßgraben. Die Bestandserhaltung des Wehres ist die Voraussetzung dafür, dass der Floßgraben weiterhin mit Wasser aus der Weißen Elster gespeist wird; dafür wurde das Wehr in der Vergangenheit errichtet. Nach einem



vollständigen Rückbau würde der Wasserpegel der Weißen Elster absinken mit der Folge einer Verschmälerung des Gewässerbettes.

Der Floßgraben würde die weit überwiegende Zeit des Jahres (außer bei starkem Pegelanstieg) nicht mehr aus der Weißen Elster gespeist.

Das Zuflussvolumen aus dem Rosenthalsbach ist unzureichend, um den Floßgraben als Gewässer und als Denkmal in Thüringen und im benachbarten Bundesland Sachsen-Anhalt zu erhalten.

Zusätzlich besteht unterhalb des Crossener Wehrs und im Bereich des Floßgrabens eine stabile Population von Eisvögeln, Gebirgsstelzen und Wasseramseln; gelegentlich ist auch der Flußuferläufer zu beobachten. Sowohl im Uferbereich der Weißen Elster als auch des Floßgrabens wurden in der Vergangenheit vom Eisvogel Bruthöhlen gebaut. Es muss davon ausgegangen werden, dass der komplette Rückbau des Wehres diese Habitate irreversibel beeinträchtigt.

3. Einordnung in das Entwicklungskonzept „Elstertal-Elsterfloßgraben“

Der Förderverein Elsterfloßgraben hat 2014/2015 ein Planungsbüro mit der Erstellung eines Entwicklungskonzeptes Elstertal-Elsterfloßgraben beauftragt. Der Betrachtungsraum beinhaltet Entwicklungsachse Crossen – Zeitz – Pegau (grüne Linie in der nachfolgenden Abbildung, schwarze Linie: Landesgrenze Sachsen-Anhalt).

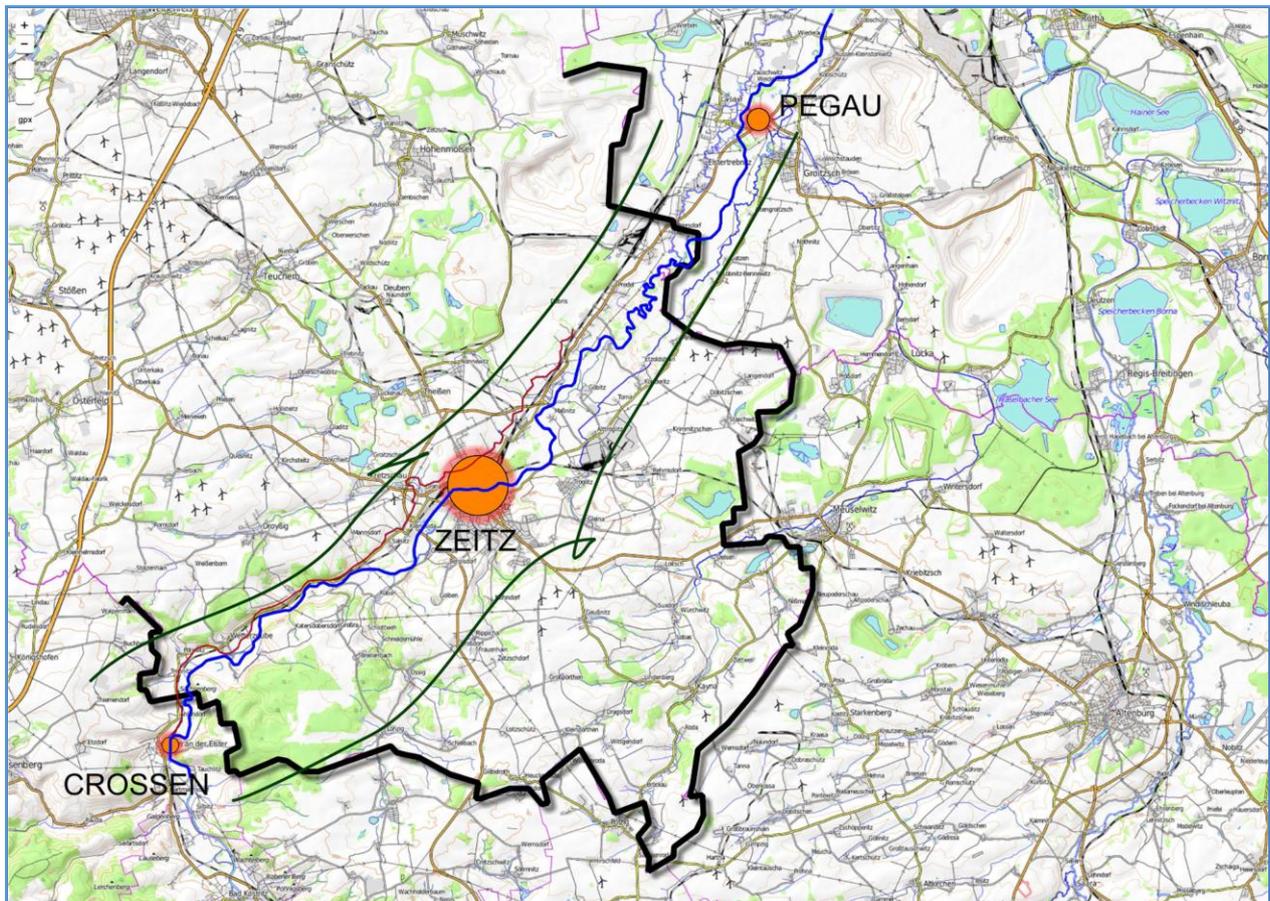


Abb. 13: Darstellung des Betrachtungsraumes im Elstertal

Dabei standen auch die Fragen des Flusserlebnisses Elstertal im Mittelpunkt der Betrachtungen. Zum Flusserlebnis gehören zum einen die Wahrnehmung von Fluss und Landschaft von Land (Zugänglichkeit) als auch vom Wasser aus. Bei letzterem ist die Befahrbarkeit und der Zugang zu Angeboten an Land zu betrachten. Hier bestehen, sieht man von den Brücken ab, aus Sicht der Planer Defizite.



In Maßnahmen übersetzt bedeutet dies:

- a) ‚Wegbarkeit‘ auf dem Wasser
- b) Wege zum Wasserweg
- c) Wege am Wasser
- d) Blick auf den Fluss
- e) Blick auf die Landschaft des Elstertales.

Die Betrachtung in diesem Konzept konzentriert sich auf das Erlebnis „Elsterfloßgraben“.

3.1. Bestandsaufnahme wasserwirtschaftlicher Planungen

Die Gemeinde Crossen hat für den Flossgraben eine zentrale Bedeutung, weil der Floßgraben hier von der Weißen Elster abzweigt und das Wasser oberhalb einer Wehranlage ausgeleitet wird. Nach Auskunft sachkundiger Bürger ist dieses Wehr bereits bei der Flut von 1954 beschädigt und danach nur teilweise saniert worden. Auch beim Hochwasser 2013 wurden Beschädigungen registriert. Die Betrachtung soll sich hier aber nicht auf Crossen beschränken, sondern den Elsterlauf innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft in den Blick nehmen, was zur Einbeziehung auch der Gemeinden Sillbitz und Caaschwitz führt.

Hochwasserschutz – Aktion Fluss

Die Weiße Elster bildet im Land Thüringen einen prioritären Handlungsraum. Davon zeugt das Pilotprojekt zur Erstellung einer Hochwassergefahrenkarte (HWGK). Aus dem Betrachtungsraum sind an der Grenze zu Sachsen-Anhalt die Orte Crossen, Silbitz und als ‚Brennpunkte‘ bezeichnet. Das Pilotprojekt ist eingebunden in das Interreg IV B Projekt LABEL.

Das Ziel besteht in einer länderübergreifend einheitlichen Gefahren- und Risikokarte sowie einem abgestimmten HW-Risikomanagementplan für die Weiße Elster.

Gewässerentwicklungskonzept (GEK) Elstertal

Für das Elstertal liegt im Zusammenhang mit der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ein Entwicklungskonzept (2008) vor, welches das Tal in nördlicher Richtung bis einschließlich der Stadt Bad Köstritz umfasst und sich auf die Zuflüsse bzw. Nebengewässer der Weißen Elster konzentriert. Die Weiße Elster selbst war nicht Gegenstand der Bearbeitung. Auf das Konzept wird deshalb im Kontext dieser Arbeit nicht weiter eingegangen.

Durchgängigkeitsstrategie des Landes Thüringen

Das Land Thüringen hat im Rahmen der WRRL eine Strategie zur Erzielung der Durchgängigkeit erarbeiten lassen. Danach ist die Weiße Elster nicht als prioritärer Handlungsraum anzusprechen.



Biodiversitätsstrategie Thüringen

Im Zusammenhang mit der auf den Arten- und Lebensraumschutz ausgerichteten WRRL ist auch die Biodiversitätsstrategie des Landes Thüringen zu erwähnen. Ein Abschnitt beschäftigt sich mit den Gewässern. ...

Weitere Hinweise

Aus dem November 2013 stammt eine kleine Anfrage von einem Abgeordneten im Thüringer Landtag hinsichtlich der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Weißen Elster.

In Beantwortung dieser Anfrage wird festgestellt, dass die Weiße Elster in Thüringen keinen Handlungsschwerpunkt für die WRRL darstellt. Ausgangspunkt der Anfrage bildete die im Zusammenhang mit der Richtlinie regelmäßig diskutierte Durchgängigkeit von Gewässern begleitet von der Forderung nach dem Rückbau von Wehren. Das Wehr in Crossen wird als hinsichtlich von Fischauf- und abstieg unproblematisch geführt. Die Durchgängigkeit wird als gegeben angesehen, obwohl eine Fischaufstiegsanlage nicht vorhanden ist. Eine Fischabstiegsanlage wird als nicht erforderlich bezeichnet.



4. Vorschläge zur Gestaltung des Projektes „Flößergemeinde Crossen“

4.1. Zielstellungen des Projektes

Die Entwicklung am und im Elsterfloßgraben soll über den Dreiklang „Denkmalroute-Naturschutzpfad-Erholungsweg“ erfolgen. Im Bereich Crossen sollen die Prioritäten auf die Bereiche „Denkmalroute“ und „Erholungsweg“ gesetzt werden. Damit ist geplant, das immaterielle Kulturerbe „Flößerei“ in die Aktivitäten der Kommune und der ortsansässigen Vereine zur Erweiterung der touristischen Infrastruktur und der Erhöhung der Lebensqualität am Flußsystem „Weiße Elster – Elsterfloßgraben“ einzubinden. Insbesondere durch Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird das lebendige Erbe weiter vermittelt und bildet die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.

Dabei sind Vorschläge zu unterbreiten, welche Handlungsoptionen bestehen, um unter dem Einsatz von Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland sowie der Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt einerseits das Handwerk Flößerei lebendig in Erinnerung zu bringen und andererseits dieses Handwerk in bestehende oder künftige touristische oder Naherholungsprojekte zu integrieren. Der Förderverein Elsterfloßgraben wird das Projekt länderübergreifend unterstützen.

Eines der Ziele besteht auch darin, der Gemeinde Crossen den Titel „Flößergemeinde“ zu verleihen.

Die vorgeschlagenen Aktivitäten dieser Projektskizze sollen als Anregungen für weitere Diskussion im Gemeinderat und mit den Einwohnern der Gemeinde Crossen. Ein solches Projekt kann nur dann erfolgreich sein, wenn es gelingt, möglichst viele Menschen dafür zu begeistern.

Die Bewohner des Floßhauses am Crossener Elsterwehr haben ihre Bereitschaft bekundet, sich bei der Bewahrung des Kulturerbes einzubringen. Ihrem Beispiel folgend wird die Aufgabe darin bestehen, sowohl überregional als auch länderübergreifend verschiedene Akteure in ein gemeinsames Projekt einzubinden.



4.2. Alleinstellungsmerkmal

Die Lebensqualität in den Gemeinden am Elsterfloßgraben zu erhöhen, diese Orte attraktiver für Einwohner und Besucher zu machen, darin sehen wir eines der Hauptanliegen dieses Projektes.

Zugleich damit auch die Heimatverbundenheit zu stärken, alte Traditionen zu pflegen und Geschichte erlebbar zu machen, auch das gehört dazu.

Derzeit gibt es in Thüringen zwei Vereine, die sich der Flößerei verschrieben haben, die Uhlstädter Flößer auf der Saale und der Flößerverein „Mittlere Werra“ Wernshausen e.V auf der Werra. Beide Vereine gehören zur Kategorie der Langholzflößer.

Die in der Vergangenheit weitverbreitete Scheitholzflößerei wird in Deutschland derzeit nur in Muldenberg (Sachsen) gepflegt.

Zum Thema Scheitholzflößerei und Floßgrabensysteme wäre die Gemeinde Crossen der erste Ort im mitteldeutschen Industriegebiet und der zweite in Deutschland überhaupt. Die vorhandenen 40 km bespannter Bereich in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen sowie die weiteren erhaltenen Abschnitte sind offensichtlich das längste noch erhaltene Floßgrabensystem in Europa. Crossen bildet dazu den Ausgangspunkt.

Angestrebt werden soll auch eine Kooperation mit der Nachbargemeinde Wetterzeube. Dort gibt es Überlegungen, die Flößerei bei geplanten Heimatfesten mit vorzustellen. Das wäre im Kontext einer länderübergreifenden Zusammenarbeit eine weitere Möglichkeit, sich um entsprechende Fördermittel der beiden Länder zu bewerben.

Es ist eine interessante Herausforderung, sich diesem Alleinstellungsmerkmal zu stellen.



4.3. Errichtung einer Schaustrecke „Scheitholzflößerei“

Um die Scheitholzflößerei erlebbar zu machen, ist das Anlegen einer Schaustrecke eine wichtige Voraussetzung. Dazu gehören nach Möglichkeit verschiedene Plätze und eine entsprechende Wegverbindung.

Die Strecke sollte ca. 550 m lang und gut überschaubar sein. Die Fließzeit des Holzes beträgt dann ca. 4 Minuten. Durch die relativ kurze Strecke und die Informationstafeln entlang des Grünstreifens sollen Besucher zum Mitlaufen animiert werden.

Die Flößerplätze sind durch einen Holzpavillon gekennzeichnet. Sie sollen als Lagerfläche für das Holz dienen. Der vorgeschlagene Abschnitt für die Flößerstrecke ermöglicht Zuschauern, eine Flößershow sowohl vom Uferrand als auch von einer Brücke aus zu verfolgen.

Ein zentraler Ort ist der Bereich des Elsterwehres und das Gelände um das Floßhaus. Gemeinsam mit den Eigentümern und Bewohnern kann der Bereich entsprechend entwickelt werden.

Die Schaustrecke dient als Kernpunkt eines jährlichen Flößerfestes, sollte aber zugleich Wanderern, Fahrradtouristen und Interessierten Informationsmöglichkeiten über die Scheitholzflößerei bieten.

Zu den Elementen einer solchen Schaustrecke gehören Einlaßplatz und Stapelplatz als Beginn und Ende. Sie sollten nach Möglichkeit befestigt sein und genügend Bewegungsmöglichkeit zur Demonstration der Flößereiarbeiten und zur Besichtigung bieten.

Am Einlassplatz wird das Scheitholz zum Transport vorbereitet. Folgende Aktivitäten gehören dazu:

- Transportieren des Holzes zum Einlassplatz, z.B. mit Pferdefuhrwerken
- Sägen der Stämme auf entsprechende Größen (1-3 m)
- Entrinden
- Einwerfen in den Floßgraben
- Flößen mit Unterstützung der Floßknechte
- Auffangen mit einem Rechen
- Einbringen auf dem Stapelplatz
- Vermessen und Markieren des Holzes nach Eigentümer durch Floßgrabenmeister
- Bewachung vor „Holzdieben“



Abb. 14: Verlauf Floßgraben (blau) zwischen Wehr und Ahlendorf



Abb. 15: Verlauf Floßgraben (blau) zwischen Ahlendorf und Landesgrenze



Es könnten zwei Varianten realisiert werden.

Variante 1:

Aufbau einer kompakten Schaustrecke zwischen Wehr/Floßhaus und Durchlass Elsterfloßgraben am Bahndamm

Der Vorteil besteht darin, dass bei einer Schauvorführung die einzelnen Stationen nahe beieinander liegen. Die Streckenführung für Besucher ist übersichtlich. Zu beachten ist, inwieweit größere Besucherzahlen (bis zu 1.000) in diesem räumlichen Bereich untergebracht werden können.

Variante 2:

Errichtung der Schaustrecke mit Einlaßplatz am Wehr/Floßhaus und Stapelplatz in der Gemarkung Ahlendorf (Nähe Landesgrenze)

Mit dieser Variante steht eine längere Strecke für Besucher zur Verfügung, um den Weg des Floßholzes zu verfolgen. Der Stapelplatz sollte unmittelbar neben einer Floßgrabenbrücke an der L193 (Crossen-Pötewitz) angelegt werden.

Die Möglichkeit des Anlegens eines Fuß- und Radweges entlang dieser Strecke ist zu prüfen, damit eine durchgängige Besucherführung möglich ist. Dazu sind Gespräche mit den jeweiligen Grundstückseigentümern zu führen.

Sicherheitsaspekte:

Zu beachten ist, dass besonders während eines Flößerfestes entsprechende Sicherheitsvorkehrungen für eine größere Zahl von Besuchern inkl. Parkmöglichkeiten und einer gezielten Besucherführung zu treffen sind. Das gilt in besonderem Maße bei räumlicher Nähe zum Bahngelände bzw. bei Überführungen.

Für Individualbesucher sind Parkmöglichkeiten auszuweisen inkl. Hinweisschilder zur Begehbarkeit der Strecke.

Stationen der Flößerstrecke

- Transportieren des Holzes zum Einlassplatz, z.B. mit Pferdefuhrwerken

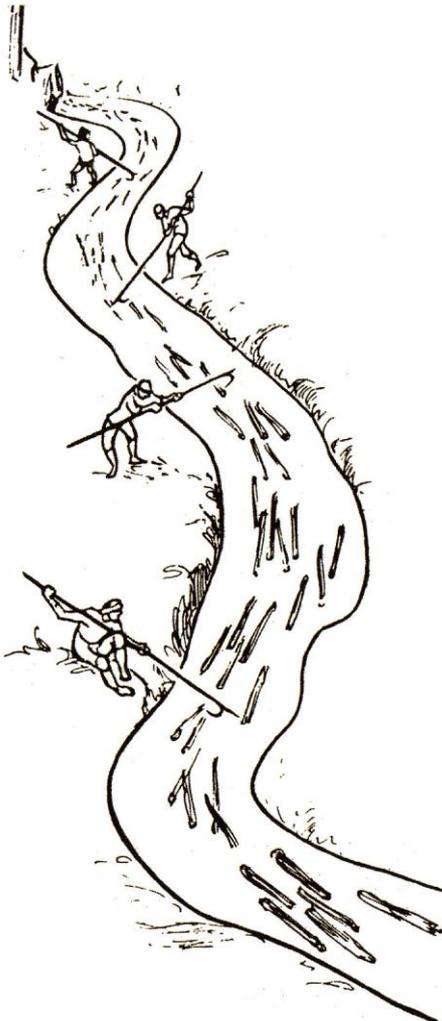
Für das Schauflößen ist eine bestimmte Menge an Scheitholz bereitzustellen. Entsprechende Stämme können nach historischem Vorbild mit Pferdefuhrwerken herantransportiert werden. Es ist zu prüfen, ob einheimische Landwirte oder Pferdebesitzer sich am Projekt beteiligen würden.

- Einlassplatz zum Sägen der Stämme auf entsprechende Größen (1-3 m) und zum Entrinden

Die zu flößenden Scheithölzer wurden auf Größen zwischen 1-3 m Länge gesägt und anschließend entrindet. Diese Tätigkeiten sind Bestandteil der Vorbereitung zum Flößen.



- Einwerfen der Scheite in den Floßgraben am Einlassplatz
Floßknechte und Besucher können beim Schauflößen hier aktiv werden.
- Flößen des Holzes mit Unterstützung der Floßknechte



Die Floßknechte werden eingesetzt, um das Scheitholz in Kurven bzw. bei Anstauungen in Bewegung zu halten.

Dazu werden entsprechende Flößerhaken bzw. Flößerstangen eingesetzt. Die Flößerstangen sind eines der typischen Handwerkszeuge der Flößer in den vergangenen Jahrhunderten.

Es ist zu prüfen, inwieweit eine Schmiede bzw. ein metallverarbeitendes Unternehmen Unterstützung bei der Herstellung dieser Geräte leisten kann.

Der Weg der Floßknechte sollte nach Möglichkeit entlang der gesamten Schaustrecke begehbar sein

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Abb. 16: Darstellung Scheitholzflößerei

- Auffangen mit einem Rechen am Stapelplatz und Lagerung

Am Endpunkt der Schaustrecke sollte ein sogenannter „Rechen“ eingebaut werden. Der „Rechen“ wurde – bei Bedarf – in den Grabenverlauf eingelassen und diente dazu, die Bewegung des Holzes aufzuhalten. Nach Ankommen der Scheithölzer werden diese von den Floßknechten aus dem Wasser gezogen und zum Trocken oder Verkauf gestapelt (siehe auch Titelblatt).



- Vermessen und Markieren des Holzes nach Eigentümer durch Floßgrabenmeister

Durch die Floßgrabenmeister wurden auf den Stapelplatz die Hölzer vermessen, gezählt und sortiert. Die Markierung erfolgte durch charakteristische Brandzeichen, um die Eigentümer bzw. Käufer ermitteln zu können. Nach Möglichkeit könnten auf dem Stapelplatz auch markierte Scheithölzer an Besucher verkauft werden.

- Bewachung vor „Holzdieben“

In der Vergangenheit wurde Holzdiebstahl streng bestraft. Durch Floßgrabenmeister konnte die Bewachung demonstriert bzw. „versuchte Holzdiebstähle“ vereitelt werden.

4.4. Einrichtung eines Flößerweges an der Schaustrecke

In der Vergangenheit war die ständige Begehbarkeit des sogenannten Triftweges am Elsterfloßgraben gewährleistet. Damit hatten die Floßknechte die Möglichkeit, das Flößen des Holzes zu kontrollieren und Instandhaltungsarbeiten entlang der gesamten Strecke durchzuführen.

Es ist zu prüfen, ob am Elsterfloßgraben zwischen Wehr und Landesgrenze ein solcher durchgängiger Weg machbar ist. Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Wetterzeube ist zu prüfen, ob dieser Weg auch länderübergreifend geschaffen werden kann.

Als dauerhafte Hinweiszeichen könnten 5-10 Schautafeln errichtet werden, die die Geschichte des Elsterfloßgrabens und der Scheitholzflößerei beschreiben. Daneben sind auch Hinweise auf Natur- und Umweltschutz sowie Wasserwirtschaft denkbar.

4.5. Durchführung eines jährlichen Flößerfestes

Deutschlandweit gibt es umfangreiche Erfahrungen mit jährlichen Flößerfesten. Nahezu alle Mitgliedsvereine der Deutschen Flößereivereinigung veranstalten solche Aktivitäten und ziehen immer wieder aufs Neue tausende von Besuchern an. Am Beispiel des Flößervereins Muldenberg, der bisher als einziger in Deutschland die Scheitholzflößerei betreibt, soll das nachfolgend beschrieben werden (Quelle: www.floesser-verein.de).



„Um dieses Vorhaben realisieren zu können, ist es notwendig, das vorhandene Floßgrabensystem instand zu halten. Zu diesem Zweck finden mehrmals jährlich Arbeitseinsätze statt, bei denen von den Vereinsmitgliedern zum Beispiel der Rechen (zum Auffangen des Holzes am Landeplatz) repariert oder der Floßgraben gesäubert wird.

Auch werden die Vorbereitungen für das Schauflößen, wie die Erneuerung der benötigten Holzstapel oder die Organisation des Rahmenprogrammes, bei Arbeitseinsätzen und Mitgliederversammlungen getroffen.

Zu den jeweiligen Schauflößveranstaltungen im Rahmen des jährlichen Flößerfestes können die Besucher den Floßknechten bei ihrer harten Arbeit zusehen. Es wird eine Eintrittsgebühr von 3,00 Euro pro Person verlangt.



Am Floßplatz wird den Gästen das Entrinden, Schneiden, Spalten und Stapeln des Holzes, zum Teil mit historischen Geräten wie z.B. einer Schrotsäge, gezeigt.





Nach dem Einwerfen des Scheitholzes in den Floßgraben ist es möglich, die Flößer auf ihrem Weg über den unteren Floßgraben bis hin zum Holzlandeplatz zu begleiten.



Dabei kann man unter anderem beobachten, wie die Flößer den Graben mit einem Flößersprung überqueren. Mutige können diesen auch selbst einmal ausprobieren und erhalten dafür ein "Flößerdiplom".

Am Holzlandeplatz wird gezeigt, wie man vor ca. 100 Jahren das nasse Holz aus dem Wasser zog, um es zu trocknen und so auf den Weitertransport auf dem Floßgraben vorzubereiten.

Beim Schauflößen ist jedoch nicht nur die Tradition der Flößer zu bestaunen, sondern es findet auch ein Handwerkermarkt statt. Im Festzelt auf dem Floßplatz sorgen die Flößer bestens für Ihr leibliches Wohl. Eine besondere Spezialität ist dabei der selbstgebackene Kuchen der Flößerfrauen. Außerdem kann man auch unseren deftigen Flößergulasch am offenen Feuer genießen. Auch Deftiges vom Grill halten wir für Sie bereit.“ (Quelle: www.floesser-verein.de)



An diesem Beispiel soll veranschaulicht werden, welche große Anziehungskraft für Besucher aus Nah und Fern ein solches Schauflößen bewirken kann. Es trägt damit zur Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde Crossen bei. In die Vorbereitung und Durchführung können weitere regionale Vereine aktiv einbezogen werden.

4.6. Einrichtung einer Heimatstube „Geschichte der Flößerei am Elsterfloßgraben“

Zur Vermittlung historischer Kenntnisse über die Scheitholzflößerei, die Bedeutung der Flößerei generell und die regionalen Bezüge sowie der Aktivitäten zur Pflege dieses immateriellen Kulturerbes von Deutschland ist zu überprüfen, ob in der Gemeinde ein geeigneter Ausstellungsraum gestaltet werden könnte. Sogenannte „Flößerstuben“ existieren am Elsterfloßgraben derzeit in Zeitz-Aue/Aylsdorf und Nempitz (Saalekreis). Zeitweilige Ausstellungen fanden beim ZWA Bad Dürrenberg und im Dorfmuseum Kleingörschen statt.

Neben entsprechenden Dokumenten könnten auch Werkzeuge der Flößer vorgestellt werden. Der Förderverein Elsterfloßgraben bietet für die Gestaltung, auch über die Kontakte zu andere Vereinen und der Deutschen Flößereivereinigung seine Unterstützung an.

4.7. Kinder- und Jugendprojekte am Elsterfloßgraben

Eine wesentliche Bedeutung in diesem Projekt wird der Kinder- und Jugendarbeit zu widmen sein. Sie ist die Voraussetzung für eine lebendige und nachhaltige Gestaltung der Pflege dieses Kulturerbes.

Dabei geht es darum, neben der Scheitholzflößerei und dem Elsterfloßgraben auch Kenntnisse über die Flößerei insgesamt zu vermitteln.



Abb. 17: Presseinformation Mitteldeutsche Zeitung 26.03.2015



Zu solchen Projekttagen könnten je nach Altersgruppe unterschiedliche Angebote unterbreitet werden:

- Geschichte der Flößerei in Deutschland und der Region
- Vermittlung der Handwerksarbeit von Flößern
- Vermittlung von Kenntnissen über den Elsterfloßgraben
- Wissenstest mit anschließender Verleihung des „Diploms als Floßgrabenmeister-Lehrling“

In diese Projekttage können auch Filme wie „Das kalte Herz“ oder Dokumentationen zur Flößerei einbezogen werden.

Praktische Erfahrungen können an der Schaustrecke zum Flößen an Projekttagen vermittelt werden.

Hier könnten auch Angebote an Schulen landesweit bzw. über die Ländergrenzen hinweg unterbreitet werden.

4.8. Aktionsplätze am Flößerweg

Mit sogenannten Aktionsplätzen soll entlang des Floßgrabens die Freude am Wasser nachempfunden werden. Dazu gehören Spielplätze, Ruhezonen oder Rastplätze.



Abb. 18: Vorschlag zur Einrichtung eines Wasserspielplatzes, Projekt Beuth-Hochschule Berlin

Über einen Wasserspielplatz sind spielerische Elemente des Umgangs mit Wasser zu nutzen. Vorzugsweise wäre die Einrichtung an einer Schaustrecke zum Flößen vorzusehen, kann aber auch an einem anderen Abschnitt errichtet werden.

An anderen Stellen entlang des Flößerweges können im zugänglichen Uferbereich Ruhezonen eingerichtet werden. Sie sollen ermöglichen, am Wasser oder mit dessen Berührung („Füße im Wasser, um Natur zu genießen“) Erholung und Entspannung zu finden. Ein einfaches Sitzsystem aus Holz sollte dafür ausreichend sein.

Ein drittes Element sind Rastplätze als überdachte Holzbauwerke, die sowohl Spaziergängern als auch Radtouristen als Anlaufpunkte dienen. Bei entsprechender



Möglichkeit sind diese am Einlass- und/oder Stapelplatz zu errichten. Damit würde auch eine Multifunktionalität in der Nutzung über das gesamte Jahr hinweg erreicht werden.

4.9. Gewinnung von Floßgrabenmeistern und Floßgrabenpaten

Zur Unterstützung der regionalen Aktivitäten und zur Einbeziehung der Anwohner am Floßgraben ist die Gewinnung von „Floßgrabenmeistern“ und „Floßgrabenpaten“ gedacht.

Die ehrenamtlichen Floßgrabenmeister sollen je nach Möglichkeit vor allem folgende Aufgaben übernehmen:

- Patenschaften für bestimmte Abschnitte zur Pflege und Sauberhaltung,
- Fremdenführer und Wegweiser auf alle touristischen Ziele der Region
- Übernachtungen und Verköstigungen organisieren
- Aufarbeitung der Geschichte, Zeitzeugen erzählen Floßgrabengeschichten

Damit soll die Verbundenheit mit den Zielen der „Flößergemeinde Crossen“ erreicht werden.

Gesucht sind auch Floßgrabenpaten, die mit finanziellen Mitteln den Ausbau der geplanten Aktivitäten unterstützen. Je nach „Floßgrabenlänge“ einer übernommen Patenschaft kann ein finanzieller Beitrag gespendet werden (z.B. 5 m 50 Euro, 50 m 500 Euro, 500 m 5.000 Euro usw.).

Der geleistete Beitrag soll in geeigneter Weise am Flößerweg öffentlich und dauerhaft gewürdigt werden.

4.10. Verbindung zu Wander- und Fahrradwegen der Region

Die Gemeinde Crossen ist an den Elsterradweg (s. Abb. 19) direkt angebunden. Zugleich durchzieht die Region ein Netz von Wanderwegen entlang des Elstertales. Hinweisschilder zum Elsterfloßgraben existieren am Hauptadweg nicht.

Die jährlich am 1. Mai und 3. Oktober stattfindenden Aktivitäten im Burgenlandkreis zum An- und Abradeln an der Weißen Elster enden in Trebnitz (s. Abb. 20). Diese Veranstaltung wird von vielen Radtouristen genutzt. Deshalb ist es sinnvoll, die Schaffung einer entsprechenden Verbindung zwischen Ahlendorf und Trebnitz/Pötewitz zu prüfen. Damit kann das touristische Potenzial der Region weiter ausgebaut werden.

Dieser Lückenschluss ist länderübergreifend zu gestalten.



Abb. 19: Elsterradweg von Zeitz nach Crossen



Abb. 20: Weinroute nach Zeitz nach Trebnitz



Über den bereits ausgebauten ländlichen Weg vom Bahnhof Crossen Ort zum Floßhaus und darüber hinaus ist eine erste Etappe der Anbindung an den Elsterradeweg vollzogen. Über ergänzende Hinweisschilder ist nach Fertigstellung einer Schauflößstrecke und anderen Objekten am Elsterfloßgraben die Orientierung für Wanderer und Radtouristen zu ermöglichen.

Im benachbarten Pötewitz steht ein Hinweisschild auf dem Geopfad "Kulturlandschaft Droyßiger - Zeitzer Forst" unmittelbar am Floßgraben (s. Abb. 20 grüne Linie, Nähe „Neuntöters Picknickplatz“).



Abb. 21: Hinweisschild zum Elsterfloßgraben auf dem Geopfad bei Pötewitz



4.11. Kooperation mit den Vereinen in der Region

Eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Verwirklichung des Projektes ist die enge Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen. Die Aktivitäten in einer Flößergemeinde sind als Bereicherung des vorhandenen Vereinslebens aufzufassen.

Die vorgesehenen Veranstaltungen sind in die Terminkette zu Teichfest, Brückenfest, Bauernmarkt, Walpurgisfeuer und anderen regionalen Festen zu integrieren.

In enger Abstimmung sollte nach einem gemeinsamen Veranstaltungskalender für das Jahr gesucht werden.

4.12. Länderübergreifende Kooperation

Wir betrachten die länderübergreifende Kooperation als wesentliche Bedingung für eine erfolgreiche Projektentwicklung am Elsterfloßgraben.

Sowohl auf der kommunalen Ebene zwischen den Nachbargemeinden als auch auf Ebene der Verwaltungsgemeinschaften/Verbandsgemeinde, der Kreistage sowie der Landtage sind die Verbindungen herzustellen.

Gerade die Programme der Europäischen Union zur ländlichen Entwicklung bieten viele Ansatzpunkte für gemeinsame Projekte.

Die Unterstützung der Mitgliedsvereine der Deutschen Flößerei-Vereinigung ist als gesichert anzunehmen. Hier kann viel für eine überregionale Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

Ebenso sind weitere Netzwerke zu nutzen wie z.B. das Netzwerk „Deutsche Wasserwege“ oder das Netzwerk FluR e.V. – Fließgewässer im urbanen Raum“. Hier werden zusätzliche Erfahrungen.

Es sei auch daran erinnert, dass der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt, der Thüringer Heimatbund und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz im Jahr 2007 das Zeitzer Floßgrabenmanifest (s. Anhang 5.1.) verabschiedet haben. Darin wird aufgerufen, in alle drei Ländern das Notwendige zu tun, um den Elsterfloßgraben als lebendiges Erbe mitteldeutscher Kultur- und Technikgeschichte zu bewahren.

Wir wollen unseren Beitrag dafür leisten.



5. Anhang

5.1. Das Zeitzer Floßgrabenmanifest

Zeitzer Floßgrabenmanifest

Für einen intakten Elsterfloßgraben als lebendigem Erbe mitteleuropäischer Kultur- und Technikgeschichte

Auf der vom Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V., dem Heimatbund Thüringen e. V. und dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V., dem Burgenlandkreis und der Stadt Zeitz gemeinsam getragenen Tagung am 20. und 21. April 2007 in Zeitz haben Wissenschaftler, Denkmalpfleger, Naturschützer, Vertreter der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. und der Deutschen Flößerei-Vereinigung, Museologen, Politiker und an Kultur- und Technikgeschichte interessierte Bürger aus ganz Deutschland das künftige Schicksal des Elsterfloßgrabens erörtert und gegen den in Sachsen-Anhalt erwogenen Fortbestand der derzeit trockenen Abschnitte als „grüner Mulde“ erhebliche Bedenken geltend gemacht.

Übereinstimmend erklären die Teilnehmer, dass

- Der Elsterfloßgraben als ein länderübergreifendes technisches und kulturgeschichtlich höchst bedeutsames Bauwerk, das von dem Wissen und dem technischen Können unserer Vorfahren zeugt, als Denkmal eines künstlichen Fließgewässers und als Identität stiftendes Kulturlandschaftselement erhalten werden muss,
- er außerhalb der aktuellen Bergbaulandschaft wieder durchgängig bespannt werden soll,
- seine Funktion, einen Beitrag zur landschaftlichen Abflussregulierung zu leisten, wieder herzustellen ist,
- er als Fließgewässer im Rahmen des Biotopverbundes erheblich zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen wird,
- sein großes Potential zur Entwicklung des Tourismus zu erschließen ist.

In Studien und Gutachten sind hierzu bereits Vorstellungen und Maßnahmen entwickelt worden. Aus anderen Bundesländern sowie mehreren Ländern Mitteleuropas ist bekannt, dass sich derartige Kunstbauten zu Magneten des Tourismus entwickelt haben.

Die Tagungsteilnehmer verkennen nicht, dass

- seine Wiederherrichtung als Fließgewässer in den jetzt trockenen Laufabschnitten über die bisher bereits geleisteten Sanierungsmaßnahmen hinaus mit weiteren finanziellen Mitteln verbunden sein wird,
- eine Ermittlung des arbeitsumfänglichen und monetären Aufwandes für einzelne Abschnitte der Wiederbespannung erforderlich ist,
- eine einvernehmliche Zusammenarbeit mit dem Naturschutz, der Denkmalpflege und den Anrainern erreicht werden muss,
- die Wiederbespannung ein längerfristiger Prozess sein wird.

Die Teilnehmer der Tagung sehen als Schritte, die etappenweise zu realisieren sind,

- die weitere denkmalgerechte Sanierung der historischen Brücken- und Überleitungsbauwerke,



- die Wiederherstellung der stellenweise zerstörten Abdichtung zum Schutz angrenzender Bauten und der Verhinderung der Versickerung,
- Strukturierung seiner Einzugsbereiche, um Schlamm- und Gerölleintrag in den Graben zu verhindern,
- Erhalt bzw. Wiederherrichtung von Wasserausleitungen in künstliche Stillgewässer (z.B. die Zangenberger Teiche), die in der Vergangenheit durch den Floßgraben gespeist wurden,
- Vorbereitung einer kontrollierten, probeweisen Wiederbespannung einzelner Abschnitte des gegenwärtig trocken liegenden Floßgrabens, gegebenenfalls auch durch Fremdeinspeisung,
- Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen am Gehölzbestand entlang des Floßgrabens,
- die Wiederanlage des alten Flößerweges, auch zur Nutzung als Wander- und Radweg,
- die Entwicklung touristischer Haltepunkte (z.B. Ausstellungsobjekte, Schautafeln),
- die Schaffung von Informationsmaterial in Text- und Kartenform.

Die Teilnehmer der Tagung schlagen zur Umsetzung ihrer Gedanken vor, dass

- zwischen den Ländern Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen eine abgestimmte einheitliche gewässerrechtliche Regelung im Hinblick auf die rechtliche Einstufung des Floßgrabens geschaffen wird,
- für die Koordinierung der vorzunehmenden Arbeiten ein länderübergreifender Elsterfloßgraben-Verband aus Vertretern aller für dieses Grabensystem verantwortlichen Institutionen und Einrichtungen, Landkreisen, Anrainerkommunen sowie der für den Floßgraben und sein Umfeld zuständigen Bereiche (Wasserwirtschaft, Bergbau, Denkmalpflege, Naturschutz, Landwirtschaft, Tourismus) gebildet wird, der sich dann auf einen Projektkoordinator verständigt,
- der Projektkoordinator u. a. auch Fördermittel, z.B. im Rahmen des ILEK, beantragt,
- der Elsterfloßgrabenverband in der Folge der Wiederbespannung auch die Naturschutz- und Heimatverbände bzw. die örtlichen ehrenamtlichen Vereine in die Aufgaben und Vorhaben zur Entwicklung spezifischer Tourismusangebote sowie entsprechender Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen sollte.

Die Teilnehmer der Tagung gehen davon aus, dass die MIBRAG dort, wo durch Bergbau eine zeitweise Laufunterbrechung erfolgt, der Graben wieder durchgängig hergestellt wird.

Zudem erwarten sie, dass die zuständigen Landesbehörden der drei Länder ihrer Pflicht zur Bewahrung dieses Denkmals der Kultur- und Technikgeschichte als Fließgewässer gerecht werden. Auch im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (Artikel 1) ist es erforderlich, sowohl Maßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Verschlechterung zu ergreifen als auch die vom Floßgraben abhängigen aquatischen Ökosysteme und die direkt von ihm abhängigen Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt zu schützen und zu verbessern.

Landesheimatbund
Sachsen-Anhalt e. V.

Prof. Dr. Konrad Breitenborn
Präsident

Heimatbund
Thüringen e. V.

Dr. Burkhardt Kolbmüller
Vorsitzender

Landesverein
Sächsischer Heimatschutz e. V.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke
Vorsitzender